

54 Jahre | weiblich
Bregenz, Pfarre Mariahilf, Vorkloster
röm.-kath.

Welche „großen“ Themen beschäftigen die Menschen/sie?

→ Hauptsächlich die wirtschaftlichen Probleme Österreichs und die Umweltprobleme in den neuen Industriestaaten wie China, Indien und Brasilien. Aber auch Themen wie Frieden, Krankheit, Pflege und die sozialen Rückschritte im Staat beschäftigen mich.

Und last but not least die Bildung und deren Stellenwert. Ich denke da zB. an die Schwierigkeiten, die Schüler derzeit schon haben, wenn sie auf Jobsuche sind aus einer Hauptschule kommen – die haben fast keine Chance etwas halbwegs Vernünftiges zu finden.

Und was sehen sie in diesem Zusammenhang als die Herausforderungen in Bregenz?

→ In Bregenz selbst beschäftigt mich hauptsächlich das Thema Verkehr. Aber auch, dass die Schulen kein Geld haben und das Auflösen ganzer Schulsprengel geplant ist.

Sehen sie sich als religiösen, glaubenden Menschen?

→ Ja, ich bin ein gläubiger Mensch. Dieser Glaube hat aber mit der katholischen Kirche nichts zu tun.

Beten sie, besuchen sie kirchliche Veranstaltungen oder Gottesdienste?

→ Ich besuche sehr gerne Kirche – leere Kirchen! An Gottesdiensten nehme ich nicht teil.

Haben sie dabei auch Kontakt zur Katholischen Kirche?

→ Nein, in keiner Weise. Ich bin geschieden und fühle mich von denen nicht willkommen.

Wie schätzen sie die Botschaft Jesu ein? Hat sie uns heute etwas zu sagen?

→ Die Botschaft Jesu ist ganz sicher nicht die Botschaft der Kirche, das hat für mich eher mit Ethik und persönlicher Einstellung zu tun. Die Bergpredigt finde ich zB. sehr schön und hat immer Aktualität.

Und die Kirche: Wünschen, erwarten, erhoffen sie sich von ihr etwas für sich oder für das Leben in der Stadt?

→ Alles was mit Gier zu tun hat würde ich mir wegwünschen. Und dass jeder von uns mehr Rücksicht auf seine Mitmenschen nimmt – und nicht zuletzt mehr Zufriedenheit für alles was wir haben.

Von der Kirche wünsche ich mir mehr Offenheit – ich habe vor Wochen ein freundliches Mail an die Kirchenbeitragsstelle geschickt und bis heute nicht einmal eine Antwort darauf erhalten - das finde ich nicht gut.

Aber kein Wunder. Rom wird immer fundamentalistischer und der Kern des Vatikans erscheint mir ziemlich arrogant, die nehmen doch überhaupt keine Rücksicht auf die Basis.

Eigentlich überlege ich mir immer wieder auszutreten, aber irgendwas in meiner katholischen Erziehung hindert mich wohl daran.

Wollen sie etwas beitragen?

→ Da wüsste ich jetzt nicht was. Ich würde sehr gerne Religion unterrichten, aber das darf ich nicht, weil ich geschieden bin.

19 Jahre | weiblich
Bregenz, Pfarre St. Gebhard
röm.-kath.

Welche „großen“ Themen beschäftigen die Menschen/sie?

→ Die Umwelt! Das ist mein großes Thema.

Und was sehen sie in diesem Zusammenhang als die Herausforderungen in Bregenz?

→ Das ist schwierig, es wäre eher eine Herausforderung an die BregenzerInnen. Es sollte halt jeder Einzelne einmal anfangen über die Umwelt nachzudenken und vor allem darüber, was man im Kleinen tun kann.

Sehen sie sich als religiösen, glaubenden Menschen?

→ Nein, überhaupt nicht. Ich bin durch und durch ein unreligiöser Mensch und glaube nur an den Menschen selbst mit all seiner Durchsetzungskraft und seinen Visionen.

Ich glaube eher an das Schicksal und an unsere Vorbestimmung, aber nicht in Richtung Astrologie oder Esoterik, sondern Mystik.

Wie kommt Religion/Religiosität in ihrem Leben vor?

→ Eigentlich gar nicht. Nur über meine Oma, sie fragt mich immer, ob ich auch zum Schutzengel bete. Aber ich tue es nicht, obwohl ich immer von ihr dran erinnert werde.

Beten sie, besuchen sie kirchliche Veranstaltungen oder Gottesdienste?

→ Nein. Manchmal denke ich zwar, dass ich mal wieder gehen möchte, mache es aber dann doch nicht. Außer halt bei Beerdigungen.

Haben sie dabei auch Kontakt zur Katholischen Kirche?

→ Ich gehe sehr gerne in leere Kirchen, aber nur um dort eine Kerze anzuzünden und an die Menschen zu denken, die nicht mehr bei uns sind. Noch lieber besuche ich aber Friedhöfe, dort liebe ich die Ruhe und die wunderschönen alten Gräber faszinieren mich. Ich war vor kurzem in Wien auf einem traumhaft schönen Friedhof, das war ein ganz besonderes Erlebnis.

Wie schätzen sie die Botschaft Jesu ein? Hat sie uns heute etwas zu sagen?

→ Fallen da auch die 10 Gebote darunter? Ich bin auf eine Klosterschule gegangen und da hieß es immer „Die Liebe des Herzens Jesu, trage sie in die Welt hinaus“, das ist eine Botschaft, die ich sehr gut finde. Da denke ich mir immer, warum eigentlich nicht.

Und die Kirche: Wünschen, erwarten, erhoffen sie sich von ihr etwas für sich oder für das Leben in der Stadt?

→ Da ich mit der Kirche momentan nichts am Hut habe, ist es mir zurzeit relativ wurscht. Wenn sich allerdings etwas tun würde, wäre ich die Letzte die denken würde „Die schon wieder“, sondern würde es begrüßen.

Ich glaube am Land geht man hauptsächlich deshalb in die Kirche, weil es Sitte ist und man viele kennt. In der Stadt geht man eher, weil es ein echter innerer Wunsch oder ein Drang ist. Vielleicht könnte es aber auch in der Stadt gemeinschaftlicher werden.

Wollen sie etwas beitragen?

→ Ja, ich würde einen Chor gründen und mich für die musikalische Umrahmung sorgen. So gemeinsames Singen finde ich sehr schön, das hat so was Verbindendes.

66 Jahre | weiblich
Bregenz, Braike
röm.-kath.

Welche „großen“ Themen beschäftigen die Menschen/sie?

→ Mir persönlich geht die Jammerei ordentlich auf den Wecker, es wird den Menschen nur noch suggeriert, dass es ihnen schlecht geht. Und dann sieht man wieder was sie alles kaufen, das passt doch nicht zusammen. Man sollte das Gegenteil machen und den Menschen gut zureden. Ich bin Pensionistin und habe nicht sehr viel, aber ich habe das Gefühl, dass es mir gut geht. Ich habe eine kleine, warme Wohnung, genug zu essen und eine wunderschöne Natur um mich herum. Man muss halt mit offenen Augen durch die Welt gehen, dann sieht man schon wie gut es uns geht.

Und was sehen sie in diesem Zusammenhang als die Herausforderungen in Bregenz?

→ Es stört mich, dass alles was in Bregenz neu gemacht wird zuerst einmal überkritisch beäugt wird und man immer „umanand striata“ muss. zB. was man am See gemacht hat, das finde ich wunderbar. Wir haben einen so traumhaften Platz hier und ich bin glücklich hier wohnen zu dürfen. Ich möchte nirgendwo anders leben.

In Sachen Ausländer fühle ich mich oft allein gelassen. Ich wohne in einem Block, in dem viele Ausländer wohnen und wusste gar nicht, wie dreckig manche Menschen leben können. Und wenn man was sagt ist halt am nächsten Tag mein Zeug kaputt. Das ist manchmal unerträglich, obwohl ich ganz sicher nicht ausländerfeindlich bin. Da heißt es immer nur „Ja, so ist halt unsere Gesellschaft.“ Das stimmt aber nicht, denn sie wird so gemacht.

Sehen sie sich als religiösen, glaubenden Menschen?

→ Ja.

Wie kommt Religion/Religiosität in ihrem Leben vor?

→ Jeder Mensch braucht etwas, an das er glauben kann. Ich bin dankbar, dass ich glauben kann, das können ja auch nicht alle. Ich hatte mich auch einmal von der Kirche abgewendet und war ausgetreten – das war als ich meine Scheidung hatte. Aber umso älter man wird, umso wichtiger wird es wieder. Da wurde der Grundstein sicher in der Kindheit schon gelegt. Obwohl vielen die Hierarchie innerhalb der Kirche überhaupt nicht gefällt. Hier fände ich schon, dass Handlungsbedarf besteht. Es ist zwar spürbar einiges am Laufen, aber es braucht halt wahrscheinlich seine Zeit.

Schimpfen nutzt eh nichts. Wünschen würde ich mir halt einen offenen Bischof, das wäre jetzt eine echte Chance.

Beten sie, besuchen sie kirchliche Veranstaltungen oder Gottesdienste?

→ Ja.

Haben sie dabei auch Kontakt zur Katholischen Kirche?

→ Ja, natürlich.

Wie schätzen sie die Botschaft Jesu ein? Hat sie uns heute etwas zu sagen?

→ Es hat uns heute mehr denn je zu sagen. Auch wenn man die Bibel liest. Man muss halt etwas tiefer gehen.

Und die Kirche: Wünschen, erwarten, erhoffen sie sich von ihr etwas für sich oder für das Leben in der Stadt?

→ Gemeinschaft ist so ein Thema – man kann ja nicht immer nur fordern und warten bis was getan wird, sondern muss selbst auf die Menschen zugehen und zuerst selbst aktiv werden.

Wollen sie etwas beitragen?

→ Ich bin seit heuer nicht mehr beim Chor, dafür aber beim MOHI und das gefällt mir super. Ich bin auch bei den GUTA Frauen, auch das gefällt mir sehr gut.

72 Jahre | männlich
Bregenz, Gallus
röm.-kath.

Welche „großen“ Themen beschäftigen die Menschen/sie?

→ Da sind die Kirkenaustritte. Meine Tochter hat sich leider entschlossen auszutreten und das befürworte ich nicht.

Und was sehen sie in diesem Zusammenhang als die Herausforderungen in Bregenz?

→ Nein. Das ist eine Herausforderung an die Kirche, sie müsste was tun. Speziell für die Frauen.

Sehen sie sich als religiösen, glaubenden Menschen?

→ Ja.

Wie kommt Religion/Religiosität in ihrem Leben vor?

→ Religiosität habe ich schon von meinen Eltern mitgekriegt und es hat sich über die Jahre gefestigt. Sicher auch durch die Lehrer, die ich gehabt habe.

Beten sie, besuchen sie kirchliche Veranstaltungen oder Gottesdienste?

→ Eigentlich wenig. Ich gehe in den Kirchenchor und bin halt jeden Sonntag in der Messe dabei, aber Beter bin ich keiner.

Haben sie dabei auch Kontakt zur Katholischen Kirche?

→ Ja, kann man sagen.

Wie schätzen sie die Botschaft Jesu ein? Hat sie uns heute etwas zu sagen?

→ Ja natürlich. Gerade wenn man an die Bergpredigt denkt merkt man wie groß der Wahrheitsgehalt noch immer ist. Aber das, was die Menschen dazugegeben haben, könnte man streichen oder sollte es zumindest anpassen.

Und die Kirche: Wünschen, erwarten, erhoffen sie sich von ihr etwas für sich oder für das Leben in der Stadt?

→ Zumindest wünsche ich mir, dass die Frauen zugelassen werden an den Altar. Die Kirche sollte sich endlich mal bewegen, die sind schon so verknöchert. So wie es jetzt ist, droht die Kirche ja eine Minderheit von Extremen zu werden – Fundamentalisten.

Wollen sie etwas beitragen?

→ Nein, ich habe schon so viele „Ämter“, dass ich hier passen würde.

59 Jahre | männlich
Bregenz, Rieden
röm.-kath.

Welche „großen“ Themen beschäftigen die Menschen/sie?

→ Das soziale Problem, von dem ich direkt betroffen bin.

Und was sehen sie in diesem Zusammenhang als die Herausforderungen in Bregenz?

→ Ich weiß nicht, ob die Stadt da zuständig ist. Das ist ein allgemeines soziales bundesweites Problem.

Sehen sie sich als religiösen, glaubenden Menschen?

→ Nein, ich bin kein religiöser Mensch.

Wie kommt Religion/Religiosität in ihrem Leben vor?

→ In keiner Weise.

Beten sie, besuchen sie kirchliche Veranstaltungen oder Gottesdienste?

→ An Veranstaltungen oder Gottesdiensten nehme ich nicht teil, aber beten tu ich manchmal, wenn ich sehr einsam bin.

Haben sie dabei auch Kontakt zur Katholischen Kirche?

→ Nein, hab ich nicht.

Wie schätzen sie die Botschaft Jesu ein? Hat sie uns heute etwas zu sagen?

→ In einem tieferen Sinn ganz sicher.

Und die Kirche: Wünschen, erwarten, erhoffen sie sich von ihr etwas für sich oder für das Leben in der Stadt?

→ Nein, habe ich keine. Ich habe einfach resigniert, obwohl ich bis heute nie aus der Kirche ausgetreten bin.

Wollen sie etwas beitragen?

→ Ich bin finanziell nicht dazu imstande. Aber ehrenamtlich würde ich mich schon einbringen.

29 Jahre | weiblich
Bregenz, Gallus
röm.-kath.

Welche „großen“ Themen beschäftigen die Menschen/sie?

→ Das ist mein Kind, es ist behindert und wir besuchen zurzeit einige Therapien. Das ist teilweise sehr anstrengend.

Und was sehen sie in diesem Zusammenhang als die Herausforderungen in Bregenz?

→ Da habe ich noch nie drüber nachgedacht. Aber ja, die Stadt hilft mir eigentlich wirklich sehr. Die tun echt viel für uns.

Sehen sie sich als religiösen, glaubenden Menschen?

→ Ja.

Wie kommt Religion/Religiosität in ihrem Leben vor?

→ Wir gehen regelmäßig in die Kirche und Religion gehört als fixer Bestandteil zu unserem Alltag.

Beten sie, besuchen sie kirchliche Veranstaltungen oder Gottesdienste?

→ Wir beten täglich. Ja, ich bin in einer Gruppe, die Familiengottesdienste organisiert.

Haben sie dabei auch Kontakt zur Katholischen Kirche?

→ Ja natürlich.

Wie schätzen sie die Botschaft Jesu ein? Hat sie uns heute etwas zu sagen?

→ Es hat uns immer was zu sagen, man muss nur manchmal überlegen in welcher Form man es annehmen kann. Auf jeden Fall ist es immer noch aktuell und sagt eigentlich alles darüber aus, was wir brauchen um in einer Gemeinschaft zu leben und miteinander klarkommen.

Wenn man sich heute diese vielen tollen, modernen Lebens-Psycho-Bücher anschaut wie „Du sollst dich lieben und positiv denken“ ... merkt man ja gleich, dass uns das alles Jesus auch schon gesagt hat. Jetzt wird es halt ein wenig anders ausgedrückt.

Und die Kirche: Wünschen, erwarten, erhoffen sie sich von ihr etwas für sich oder für das Leben in der Stadt?

→ Die könnten ruhig etwas offener werden. Und was mir auch helfen würde, wäre eine Hilfestellung wie man einem kleineren Kind die Kirche nahe bringen könnte ohne dass der Glaube Angst macht – wie bei uns damals.

Wollen sie etwas beitragen?

→ Ja, ich bin ja eh schon sehr engagiert und für gute Projekte bin ich immer zu haben.

16 Jahre | männlich
Bregenz, Kronhalde
ohne Bekenntnis

Welche „großen“ Themen beschäftigen die Menschen/sie?

→ Da gibt es nichts.

Und was sehen sie in diesem Zusammenhang als die Herausforderungen in Bregenz?

→ Keine, für mich passt alles.

Sehen sie sich als religiösen, glaubenden Menschen?

→ Nein, ich bin auch nicht getauft.

Wie kommt Religion/Religiosität in ihrem Leben vor?

→ Ich war bisher erst zweimal in einer Kirche, aber das hat mir nicht gefallen.

Beten sie, besuchen sie kirchliche Veranstaltungen oder Gottesdienste?

→ Nein.

Haben sie dabei auch Kontakt zur Katholischen Kirche?

→ Nein.

Und die Kirche: Wünschen, erwarten, erhoffen sie sich von ihr etwas für sich oder für das Leben in der Stadt?

→ Nein, hab ich nicht. Ich mache meine eigenen Sachen mit meinen Kollegen zusammen, das reicht mir.

Wollen sie etwas beitragen?

→ Nein, mir sind meine Freunde wichtiger als die Gemeinschaft.

72 Jahre | männlich
Bregenz, Oberstadt
röm.-kath.

Welche „großen“ Themen beschäftigen die Menschen/sie?

→ Da fällt mir spontan die Politik ein. Das ist ja schon längerem ein Thema.

Und was sehen sie in diesem Zusammenhang als die Herausforderungen in Bregenz?

→ Die Verkehrssituation. Durch die Fußgängerzonen wurde die Stadt praktisch in zwei Zonen geteilt. Eine Tatsache, die mir gar nicht gefällt. Das war früher anders, es gab mehr Miteinander.

Sehen sie sich als religiösen, glaubenden Menschen?

→ Ja, religiös bin ich sicher. Aber nicht in dem Sinn, dass ich immer in die Kirche gehe. Ich glaube das muss man unterscheiden.

Wie kommt Religion/Religiosität in ihrem Leben vor?

→ Ich gehe regelmäßig in die Kirche, aber nicht am Wochenende sondern während der Woche. Für mich alleine.

Beten sie, besuchen sie kirchliche Veranstaltungen oder Gottesdienste?

→ Ja ich bete, aber nicht regelmäßig. An Veranstaltungen oder Gottesdiensten nehme ich deshalb nicht teil, weil ich so viele Menschen auf einem Haufen nicht ertrage. Ich bin lieber für mich und solange es möglich ist, werde ich das so halten.

Haben sie dabei auch Kontakt zur Katholischen Kirche?

→ Kontakte zur Kirche gibt es ja immer in der einen oder anderen Art. Im Moment läuft das hauptsächlich über meine Enkelkinder.

Wie schätzen sie die Botschaft Jesu ein? Hat sie uns heute etwas zu sagen?

→ Nein. Ich denke, heutzutage haben nur noch die 10 Gebote was zu sagen. Alles andere ist gestrig.

Und die Kirche: Wünschen, erwarten, erhoffen sie sich von ihr etwas für sich oder für das Leben in der Stadt?

→ Es gibt nur ein Gefühl, nämlich dass die Kirche einfach nicht mehr zeitgemäß ist. Ich sehe das an den Kindern und auch in meinem Bekanntenkreis, die Leute kommen teilweise aus sehr katholischen Häusern und können das so nicht mehr mittragen. Woran das konkret liegt, kann ich leider nicht sagen.

Wollen sie etwas beitragen?

→ Ich fühle mich jetzt einfach zu alt. Zudem war ich nie ein Vereinsmeier. Ich habe zwar einige Jahre Sport in Vereinen gemacht, aber das war nie mein Ding. Eigentlich ist mir dieses Vereinswesen zuwider. Ich habe genügend eigene Aufgaben, die ich bewältigen muss.

39 Jahre | weiblich

Bregenz, Weidach

röm.-kath.

Welche „großen“ Themen beschäftigen die Menschen/sie?

→ Derzeit beschäftigt mich ganz stark meine berufliche Zukunft. Ich weiß noch nicht genau wie es mit meinem derzeitigen Job weitergeht und das verunsichert mich sehr.

Und was sehen sie in diesem Zusammenhang als die Herausforderungen in Bregenz?

→ Ich würde gerne einen beruflichen Neustart machen und wäre sehr dankbar für die Unterstützung der Stadt. Das wird sie aber vermutlich leider nicht tun.

Sehen sie sich als religiösen, glaubenden Menschen?

→ Ja, ich bin ein gläubiger Mensch - aber im Sinne der Spiritualität.

Wie kommt Religion/Religiosität in ihrem Leben vor?

→ Religion ist ein klarer Bestandteil meines Lebens. Wobei ich mich nicht auf eine spezielle Religion konzentrieren möchte. Es gibt in einigen Religionen spirituelle Bestandteile, zB. bei den Christen, den Buddhisten oder verschiedenen Naturreligionen.

Beten sie, besuchen sie kirchliche Veranstaltungen oder Gottesdienste?

→ Ja, Gebete kommen schon vor – aber nicht im herkömmlichen Sinn. Eigentlich ist es mehr eine Zwiesprache mit mir selbst. Kirchen besuche ich am liebsten, wenn sie leer sind.

Ich nehme aber gerne an spirituellen Seminaren teil, bei denen es um was Großes geht.

Haben sie dabei auch Kontakt zur Katholischen Kirche?

→ Ich hatte vor kurzem mehr Kontakt als mir lieb war – meine Tochter sollte zur Firmung kommen. Sie hat sich nun aber doch aus freien Stücken dagegen entschieden und ich bin eigentlich froh darüber. Das ganze wird so was von aufgebauscht. Ich finde, dass die Kinder gar nicht genau wissen worum es geht. Man macht's halt, weil es ein cooles Geschenk gibt.

Wie schätzen sie die Botschaft Jesu ein? Hat sie uns heute etwas zu sagen?

→ Ja, sie ist immer noch aktuell. Wobei die Botschaft Jesu für mich die Liebe in allen ihren Facetten ist und was würden wir ohne die Liebe tun. Unvorstellbar!

Und die Kirche: Wünschen, erwarten, erhoffen sie sich von ihr etwas für sich oder für das Leben in der Stadt?

→ Veraltete, verkrustete Muster sollten endlich gelöst werden und es sollte eine Sprache gefunden werden, die von jedem verstanden wird.

Wollen sie etwas beitragen?

→ Das kann ich schwer sagen, es käme drauf an was es ist. Aber vielleicht eher nicht, weil meine Vorstellungen doch in eine ganze eigene Richtung gehen.